

# Leitbild der Pfadibewegung Schweiz zur kulturellen Vielfalt und zur Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen

---

## GRUNDSÄTZE

### ***Sociedad multicultural***

*(Spanisch für: Multikulturelle Gesellschaft)*

Die Schweiz ist ein Land, in dem Menschen aus verschiedenen Kulturen leben. Dieses Phänomen ist weder ein neues, noch ein vorübergehendes sondern ein lang-fristiges, ständiges Merkmal unserer Gesellschaft. Das Zusammenleben in dieser multikulturellen Gesellschaft verlangt von allen Beteiligten hohes Engagement zur Überwindung von angenommenen und tatsächlichen Gegensätzen in Bezug auf Lebensführung, Gebräuche und Religion. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass man die fremde und auch die eigene Kultur kennenlernt, damit eine Verständigung möglich wird.

### ***ZAHTJEV***

*(Kroatisch für: Anspruch)*

Schon das Pfadigesetz, dem viele Mitglieder der PBS nachleben, verlangt, andere zu verstehen und zu achten. Als erzieherische Ziele hat sich die PBS unter anderen das Vermitteln von Solidarität und Offenheit gesetzt. Und auch in den Statuten bekennt sie sich zur Offenheit gegenüber allen Kindern und Jugendlichen und zur Förderung von Solidarität innerhalb und ausserhalb der Schweiz.

### ***CTBAPHOCT***

*(Serbisch für: Wirklichkeit)*

Damit diese Grundsätze und Ziele nicht zur Farce verkommen, müssen sie auch gelebt werden. Eine wissenschaftliche Studie zur Mitgliederstruktur stellt fest, dass je nach Altersstufe nur etwa 3-10% unserer Mitglieder AusländerInnen sind. Der AusländerInnenanteil in der Schweiz beträgt dagegen bei den bis 19-jährigen über 20%. Das gleiche Bild zeigt sich auch an Anlässen von der Gruppe über die Abteilung bis zur Delegiertenversammlung der PBS und untermauert den Eindruck, dass die in den letzten drei Jahrzehnten in die Schweiz zugewanderte Bevölkerung in der PBS nur sehr schwach vertreten ist.

## **Integração no PBS**

*(Portugiesisch für: Integration in der PBS)*

Die PBS möchte an diesem Zustand etwas ändern und deutlich mehr Kindern und Jugendlichen aus allen Kulturen die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum gemeinsamen Leben und Lernen an Anlässen und in Lagern geben. Sie ist sich bewusst, dass Integration immer auch ein Hinterfragen der eigenen Kultur und Traditionen bedeutet und nicht auf der Erwartung einer einseitigen Anpassung der andern basieren kann. Sie möchte damit als grösster Jugendverband der Schweiz einen Beitrag zu einer friedlichen und von gegenseitiger Achtung geprägten Gesellschaft leisten. Ausserdem möchte sie zu einer Vorreiterin und kompetenten Ansprechpartnerin in Bezug auf Integration für die anderen Jugendverbände werden.

## **ZIELSETZUNGEN**

*Aktifleçmek*

*(Türkisch für: Aktiv werden)*

Die PBS will in Zukunft nicht nur allen Kindern und Jugendlichen offenstehen sondern auch aktiv auf die bis jetzt untervertretenen kulturellen Gruppen zugehen und diese ermuntern, in neuen oder bestehenden Gruppen die Pfadiideale kennenzulernen und zu leben.

*(Arabisch für: Mitglieder sensibilisieren)*

شُعُورُ الْأَعْضَاءِ

Die PBS will ihre Mitglieder auf die Thematik der Integration und des Zusammenlebens mit vielen Kulturen sensibilisieren, gelebte Toleranz fördern und Rassismus abbauen. Sie beachtet dabei, dass gerade bei diesem Thema nebst den Kindern, Jugendlichen und LeiterInnen aller Stufen auch die Eltern/-vereinigungen einbezogen werden sollten.

一次平均

*(Chinesisch für: Für einmal durchschnittlich)*

Die PBS strebt bei der Mitgliederstruktur eine dem schweizerischen Durchschnitt entsprechende Verteilung von SchweizerInnen und AusländerInnen an.

## **ARBEITSWEISE**

*Qëllimet e larta kërkojnë  
angazhimemëtëlarta*

*(Albansich für: Hohe Ziele benötigen höheren Einsatz)*

Die PBS ist sich bewusst, dass diese Zielsetzungen nur erreicht werden können, wenn viele Mitglieder aus Bund, Kantonen, Bezirken und Abteilungen sich dafür engagieren. Um dieses Engagement zu fördern, nutzt die PBS die üblichen Mittel wie Informationen in ihren eigenen Medien, Anlässe oder die LeiterInnenausbildung. Der Verband kann damit, wie die Erfahrung zeigt, allenfalls kleine Schritte machen. Für einen

grundsätzlicheren Wandel reichen die konventionellen Mittel nicht aus. Vielmehr müssen die heute bereits vorhandenen Aktionen und Engagements der Mitglieder vernetzt und unterstützt sowie neue Projekte zur Integration angeregt und begleitet werden. Zudem soll auf Wissen und Erfahrungen von anderen Verbänden und externen ExpertInnen zurückgegriffen werden. Dazu braucht es Zeit, Erfahrung und Präsenz der zu diesem Zwecke eingesetzten Personen. Um diese verschiedenen Aufgaben zusammenzufassen und um zielgerichtet und wirkungsvoll die Integrationsziele anzugehen, lanciert die PBS ein Integrationsprojekt.

### ***Objectives and good practices of the integration project***

*(Englisch für: Ziele und „gute Praktiken“ des Integrationsprojekts)*

Dieses Integrationsprojekt hat folgende Ziele:

Mit Unterstützung eines Gremiums von teilweise externen Fachleuten werden verschiedene, grundsätzliche Konzepte und Methoden, wie die Integration in der PBS gefördert werden kann, erarbeitet und bewertet.

Interessierte LeiterInnen werden in Seminaren ausgebildet, damit sie eigene Integrationsprojekte durchführen können. Ausserdem wird in Zusammenarbeit mit der Ausbildungs-equipe ein Konzept ausgearbeitet, wie das Thema Integration längerfristig in die Leiterausbildung eingebaut werden kann.

Es werden konkrete Methoden zur Vermeidung von Ausschlussmechanismen – sowohl auf struktureller Ebene, als auch auf der Ebene des Programms – erarbeitet und in Zusammenarbeit mit den Stufenequipen in die Stufen-programme integriert.

LeiterInnen ab Stufe AbteilungsleiterInnen werden auf die Integrationsproblematik sensibilisiert und motiviert, eigene Projekte an die Hand zu nehmen.

Es werden in Zusammenarbeit mit den Abteilungen, Bezirken und Kantonalverbänden konkrete Integrationsprojekte lanciert oder eigenständige Projekte begleitet. Diese Projekte können sowohl zur Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen in bestehende Gruppen als auch zum Aufbau von neuen Gruppen führen.

Die laufenden Projekte in der PBS werden vernetzt, damit laufend Erfahrungen ausgetauscht werden können. Zusätzlich werden über die üblichen Kanäle alle LeiterInnen über die Projektaktivitäten informiert.

Folgende „guten Praktiken“ werden im Projekt angewandt:

Aktivitäten auf Stufe Kantonalverband, Bezirk oder Abteilung werden als Angebote verstanden und in Zusammenarbeit oder mit Einverständnis der jeweiligen Gruppen durchgeführt.

பருதிக் கொடுப்பனவு வெளிக்கு ஒப்படை  
 இணைப்பாளர் உடனடியும் பெறப்பட  
 உடனடியும் குடியும்

Grundsätzliche Veränderungen am Ausbildungsmodell, an Strukturen oder an den Programmen der PBS werden mit den zuständigen Fachgremien in Bundesleitung bzw. -vorstand erarbeitet. Dabei wird die Arbeit der Bundesequipes von der Bundesleitung koordiniert. Veränderungsvorschläge werden den laut Statuten zuständigen Gremien zum Entscheid vorgelegt. Bundeskonferenz, Bundesleitung und Bundes-vorstand werden regelmässig informiert.

Das PBS-Projekt und Projekte der Kantone, Bezirke und Abteilungen werden nach Möglichkeit unter Einbezug von Mitarbeitenden aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen durchgeführt.

*(Tamil für: Teilweise bezahlte/r ProjektleiterIn und ehrenamtliche Arbeitsequipe)*

Zumindest in der Anfangsphase dieses Integrationsprojektes kann die Arbeit nicht von rein ehrenamtlichen Personen geleistet werden. Die PBS will deshalb ab dem Jahr 2001 vorerst für zwei Jahre eine/n ProjektleiterIn „Integration“ zu 40% anstellen (budgetiertes Jahresgehalt: Fr. 35'000.-). Diese Person sollte Pfadierfahrung sowie praktische Erfahrung im Integrationsbereich mitbringen und bereit sein, über ihre Anstellung hinausgehend ehrenamtliche Arbeit für das Projekt zu leisten. Diese Person soll von einer ehrenamtlichen Arbeitsequipe der PBS unterstützt werden und eng mit dieser zusammenarbeiten. Ausserdem soll die/der ProjektleiterIn ein Gremium mit z.T. externen ExpertInnen aufbauen, welche das Projekt fachlich begleiten. Die Bundesleitung verpflichtet sich, dieses Projekt mit allen anderen Aktivitäten zu koordinieren. Mit einer Auswertung und Analyse nach zwei Jahren soll Bilanz gezogen und das weitere Vorgehen entwickelt werden.

Die Bundeskonferenz vom 11./12.9.99 hat dieses Leitbild verabschiedet und beauftragt Bundesvorstand und Bundesleitung die nötigen Schritte einzuleiten, um dieses Leitbild umzusetzen.